

Leselernhelfer für Rheingauer Kinder gesucht

17.09.2009 - ELTVILLE

FORTBILDUNG Veranstaltungen mit Expertinnen rund um das Buch/"Lesen lernen mit Spaß"

(red). Während des Lesefestes im Rheingau werden auch Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer, Betreuer, Eltern und andere Multiplikatoren angeboten. Eine findet am Dienstag, 22. September, um 19 Uhr in der Mediathek Eltville statt. Die Veranstaltung "Rund ums Lesen" mit Diplom-Sozialpädagogin Marianne Weckerle-Meinecke bietet Tipps für die Gestaltung der Lesestunde: Regeln und Rituale schaffen Sicherheit und sind Orientierung, Bewegungsübungen und Spiele lockern auf und erhöhen die Konzentration und Motivation.

Außerdem findet am Dienstag, 29. September, um 19.30 Uhr eine Fortbildung "Vom großen A zum kleinen z" mit Buchhändlerin Andrea Derstroff von der Buchhandlung Untiedt statt. Sie stellt erste Bücher für Leseanfänger unter dem Aspekt "Lesen lernen mit Spaß?" vor. Auch diese Fortbildung ist mit fünf Punkten akkreditiert.

"Leseanimation als Gewaltprävention" ist der Titel des Vortrags von Ulrike Buchmann am Freitag, 9. Oktober, um 18 Uhr in der Kurfürstlichen Burg. Ulrike Buchmann unterrichtet am Deutschen Seminar der Leibniz-Universität Hannover Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik und hat langjährige Erfahrung in der Leseförderung. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Fördervereins "Kleine Hexe" der Grundschule Rauenthal und des Präventionsrates Oberer Rheingau.

Das Netzwerk Leseförderung sucht zudem weitere Mentoren als Leselernhelfer im Rheingau und Taunus. Mentoren lesen ein- oder zweimal in der Woche mit einem Schüler gemeinsam. Die Leselernhelfer sind in allen Schultypen tätig und arbeiten eng mit den Lehrern und Lehrerinnen der geförderten Kinder zusammen. Das Besondere an dem Konzept ist die Eins-zu-Eins-Betreuung und die damit verbundene deutlich höhere emotionale Zuwendung für die Kinder, die zu sehr guten Erfolgen führt. Mit dem Konzept, so die Organisatoren, könnten auch jene Kinder erreicht werden, die aus bildungsfernen Elternhäusern stammen und die weniger oft Zugang zu Angeboten rund um das Buch wie etwa dem Lesefest haben.